

31.07.2022

Mars und Neptun ganz nah

Planetenweg Die Mitglieder des Müllroser Vereins „Astrowis“ haben bisher mehr als tausend Arbeitsstunden in die kleine Attraktion investiert. Bisher 16.000 Euro Spendengelder.

Müllrose. Der Erholungsort Müllrose ist jetzt um eine Attraktion reicher, die in den kommenden Monaten und Jahren Stück für Stück erweitert werden soll. Wovon die Rede ist? Vom Müllroser Planetenweg, der zwar schon vor einem Jahr eröffnet worden ist, der aber erst jetzt tatsächlich komplett ist.

Denn jetzt, im Sommer 2022, konnten die Initiatoren vom Müllroser Verein „Astrowis“ das Modell des Herzstücks des Planetenweges, das der Sonne, feierlich einweihen. Dazu hatte der Verein „Astrowis“ Sponsoren, Unterstützer und interessierte Bürger eingeladen. Nun stehen neben der Sonne alle acht Planeten als Modelle zur Besichtigung zur Verfügung. Alles im Maßstab von 1:1 Milliarde.

Der Planetenweg führt deshalb – wegen des originalgetreuen Abstandes der Himmelskörper zueinander – auch ein ganzes Stück aus Müllrose hinaus: Das Modell des Neptun steht nahe der Ragower Mühle. So wird die

Erkundung des Planetenweges zu einer erholungsreichen Wanderung.

Und wer ganz modern per Geocaching auf Schatzsuche gehen möchte, könne das auch auf dem Planetenweg machen, erläuterte Remo Pfeiffer vom Verein „Astrowis“. Schätze, also die sogenannten Caches, sind an jeder Station zu finden.

Der Planetenweg sei eine schöne Werbung für Müllrose und das Schaubetal, bedankte sich Bürgermeister Thomas Kihl bei den Mitgliedern des Vereins „Astrowis“. Diese haben bisher mehr als 1000 Arbeitsstunden in die Herstellung des Weges investiert. Und „nebenbei“ etwa 16.000 Euro an Spendengeldern eingetriben.

Und wie geht es nun weiter auf dem Planetenweg? Der Verein „Astrowis“ will die Müllroser Attraktion erweitern. So sollen auch die Zwergplaneten der einzelnen Planeten ihren Platz bekommen. „Der zweite Bauabschnitt des Sonnensystems ist bereits in Planung“, infor-



Fachgespräche führen am Planetenweg „Astrowis“-Vereinschef Dr. Manfred Dietrich (rechts) und der Frankfurter Meteorologe Hans-Joachim Knußmann. Foto: Jörg Kotterba

miert Vereinsvorsitzender Manfred Dietrich. Dafür würden neue Stellplätze benötigt. Die ersten Gestaltungsverträge mit den Gemeinden Grunow-Dammendorf sind bereits abgeschlossen“, so Dietrich.

gro